The background consists of a complex, abstract pattern of overlapping, semi-transparent lines. The lines are primarily in shades of red (ranging from dark maroon to bright red) and grey (ranging from light to dark charcoal). The lines vary in thickness and orientation, creating a sense of depth and movement. Some lines are straight, while others are slightly curved. The overall effect is a dense, layered composition.

Anemona Crisan

## Inhalt

Raumbezogene Arbeiten 2009-11	S. 4
Zeichnung auf Leinwand	S. 33
Zeichnung auf Papier	S. 43
CV	S. 47

### Kontakt:

Anemona Crisan  
Atelier  
Goldschlagstraße 139/6-7  
A-1140 Wien

Mobil: +43 699 10744523

[office@anemonacrisan.at](mailto:office@anemonacrisan.at)  
[www.anemonacrisan.at](http://www.anemonacrisan.at)



## Raumbezogene Arbeiten

### *Über\Spannung*

Rauminstallation

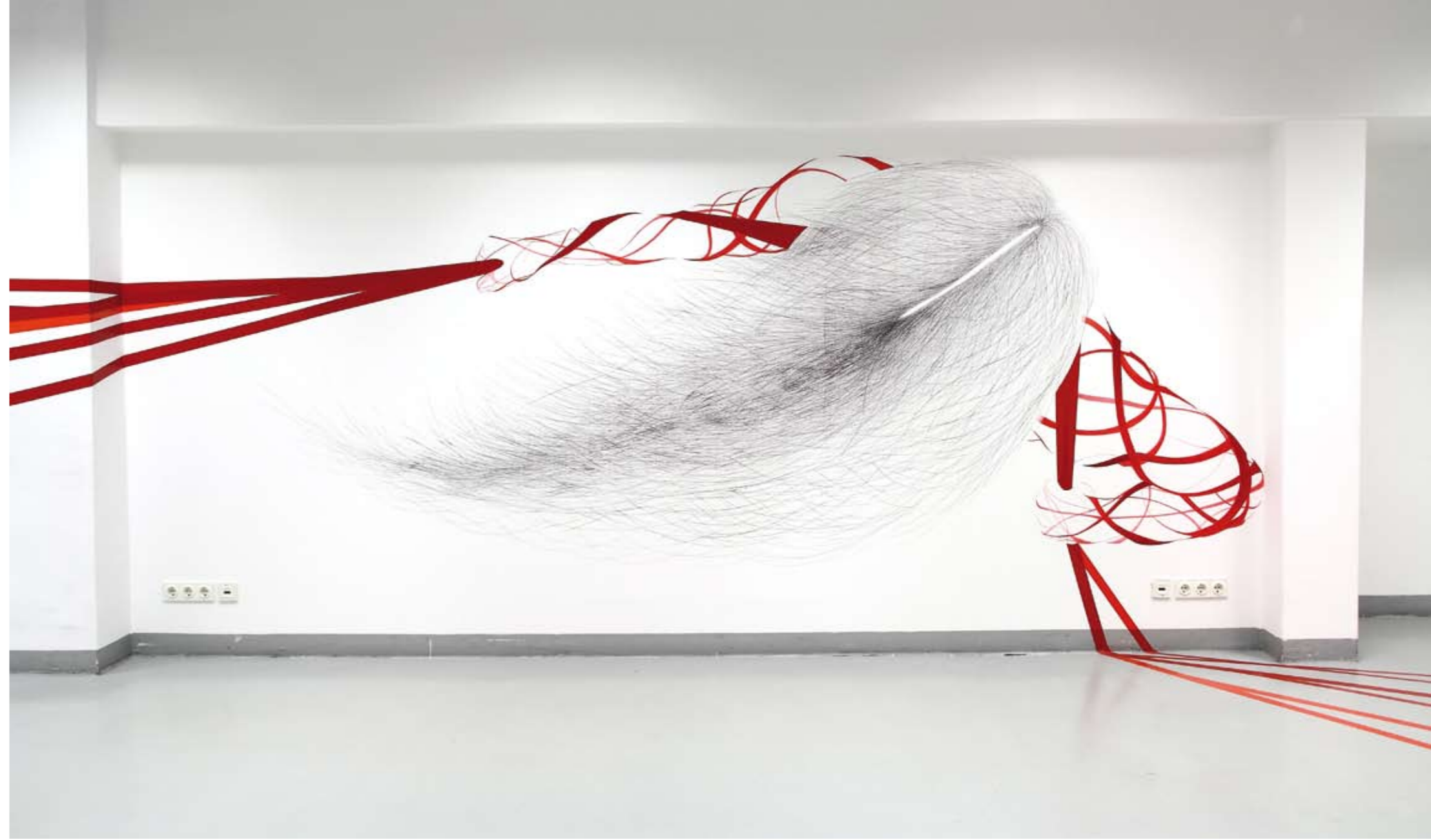
Rauminstallation, Bleistift, Acryl, rote Tapes, Wien, 2011.

Ausgangspunkt und Fokus dieser Installation ist eine gezeichnete Figur, die durch eine dynamische Geste den Raum an sich reißt. Die roten Bänder (Tapes), die sich muskelgleich aus ihren Armen entwickeln, greifen regelrecht in den Raum hinein und scheinen die Fensterwand einzureißen. Eine schwarze Linie, die quer über die Decke verläuft, deutet als architektonischer Bezug auf diese Verschiebung der Raumarchitektur.

Die Figur greift nach dem Raum, besetzt, verschiebt und kippt ihn. Sie verbindet durch die roten Raumlinien die Architektur mit dem eigenen Körper und assimiliert so den Umgebungsraum.

Die Rauminstallation legt sich als ein Raum über den Realraum, es gibt Punkte, an denen sich realer und konstruierter Raum überschneiden, an anderen Stellen wiederum geht der konstruierte Raum über den Realraum hinaus oder verläuft

trompel'ceil-haft gegen reale Raumparameter (wie Ecken). Gleichzeitig ist die Installation betretbar, die BetrachterInnen werden zu einem Teil der Arbeit und nehmen diese auch körperlich wahr.







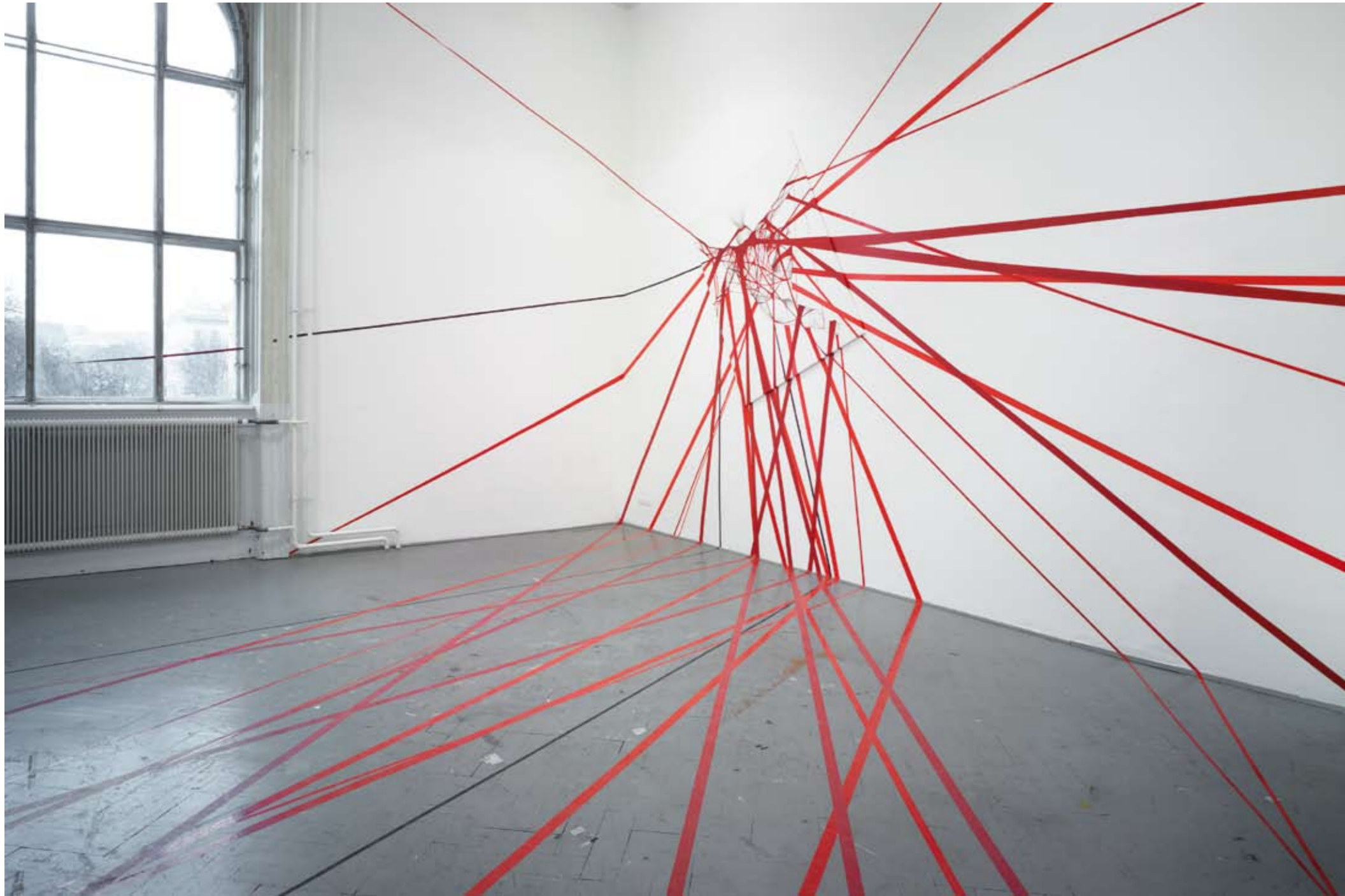
## *Zwang-Los* Rauminstallation

Diplomarbeit, Installation Akademie der bildenden Künste, Wien, 2011.  
Bild: Bleistift, Acryl/Leinwand, 200 x 150 cm, Tapes, Länge variabel  
Fotos: Thomas Freiler

Im Moment des Aufbruchs entsteht der Spannungsbogen zwischen Bekanntem und Unbekanntem und spiegelt sich räumlich in der Widerstands- und Zugbewegung der Figur gegen eine erstarrte Struktur. Das Bild, in dem dieser körperliche Aufbruch vorformuliert ist, wird zum Ausgangspunkt, von dem aus die Dynamik des Losziehens in den realen Raum verlängert wird.

fortgesetzten Linien dienen dazu, einen räumlichen Kontext zu schaffen, der den physischen Abstand der BetrachterInnen zum Bild aufhebt und sie zu einem Teil der Arbeit werden lässt.

In der formalen Konstruktion wird die Konvention des Tafelbildes übernommen und das zweidimensionale Darstellungsprinzip in den Realraum fortgesetzt. Dabei bleiben die Grenzen des Bildes erkennbar, und werden durch den Wechsel von der Leinwand (Bleistift/Acryl) auf die Wand (Tapes) untermauert. Die Erweiterung des Bildes in den Raum vollzieht sich zweidimensional und nicht plastisch im Raum. Das Bild ist Fokus der Installation. Die



*METAmART* Rauminstallation am Übergang zwischen zwei Räumen.  
Bleistift, Tapes, k/haus, Wien, 2011.



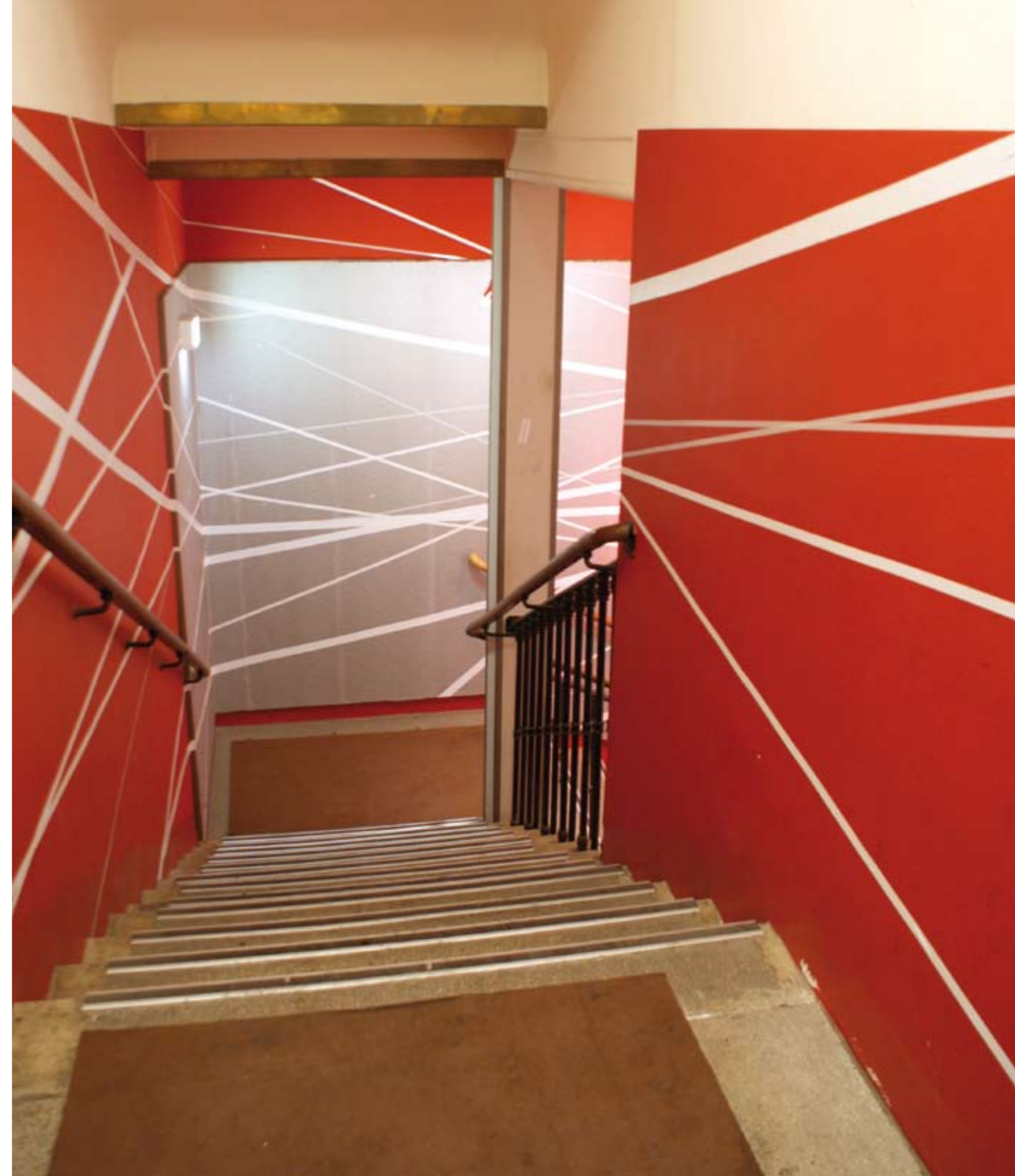


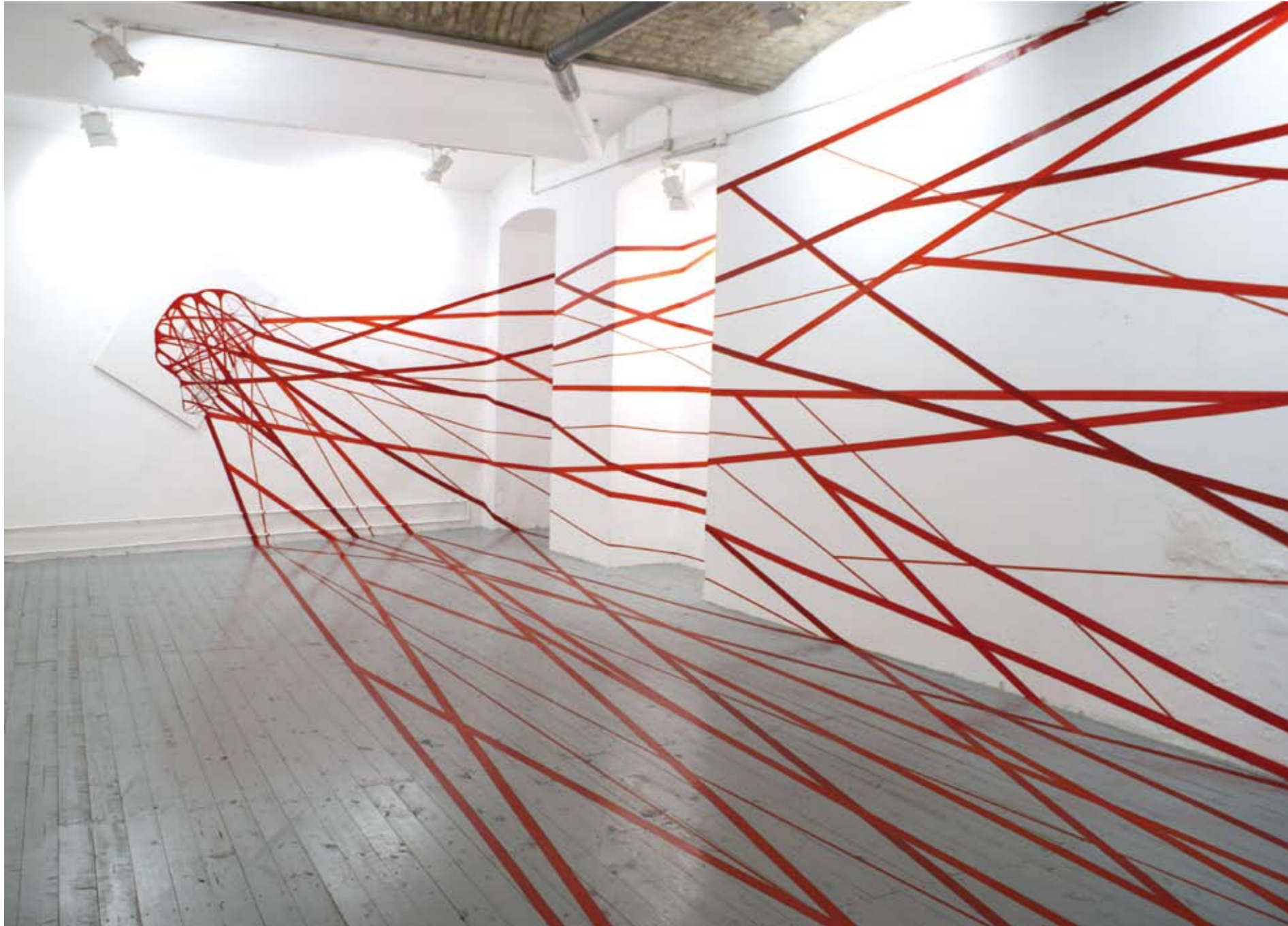
## *Fluchtweg* Rauminstallation

Bild: 140 x 110 cm, Bleistift, Acryl/Leinwand,  
Tapes: Länge variabel,  
brut Konzerthaus, Wien, 2010.

Gegeben ist ein Stiegenaufgang im brut Konzerthaus Wien.  
Das brut liegt im Untergeschoß des Konzerthauses Wien. Die 7 Meter tiefe  
spiralförmige Treppe ist Zugang und Fluchtweg zugleich.

Die Spiralform der Treppe aufnehmend wird von einem Bild ausgehend, das  
über der Mittelwand der Treppe hängt und somit ihr Zentrum bestimmt, ent-  
lang der Wände ein weißes Netz aus Tapes gespannt, das die BesucherInnen  
beim Vorbeigehen (Auf- und Absteigen) abschreiten. Das weiße Netz weckt  
Assoziationen an ein riesiges Spinnennetz, ein Fangnetz, das ausgehend  
vom Eingangsbereich immer enger wird, bis es schließlich unmittelbar vor  
dem Bild zu einem engen Wirbel verknotet. Das Bild selbst ist eine Art Spin-  
del aus einer sich drehenden Figur, um die das Fangnetz gewickelt wird.  
Die Spiralform der Stiege wird aufgenommen und sowohl an den Wänden  
als auch innerhalb des Bildes selbst wiederholt, sodass eine optische Be-  
schleunigung, ein Spiralförmiger Zug beim Abgehen der Arbeit entsteht.





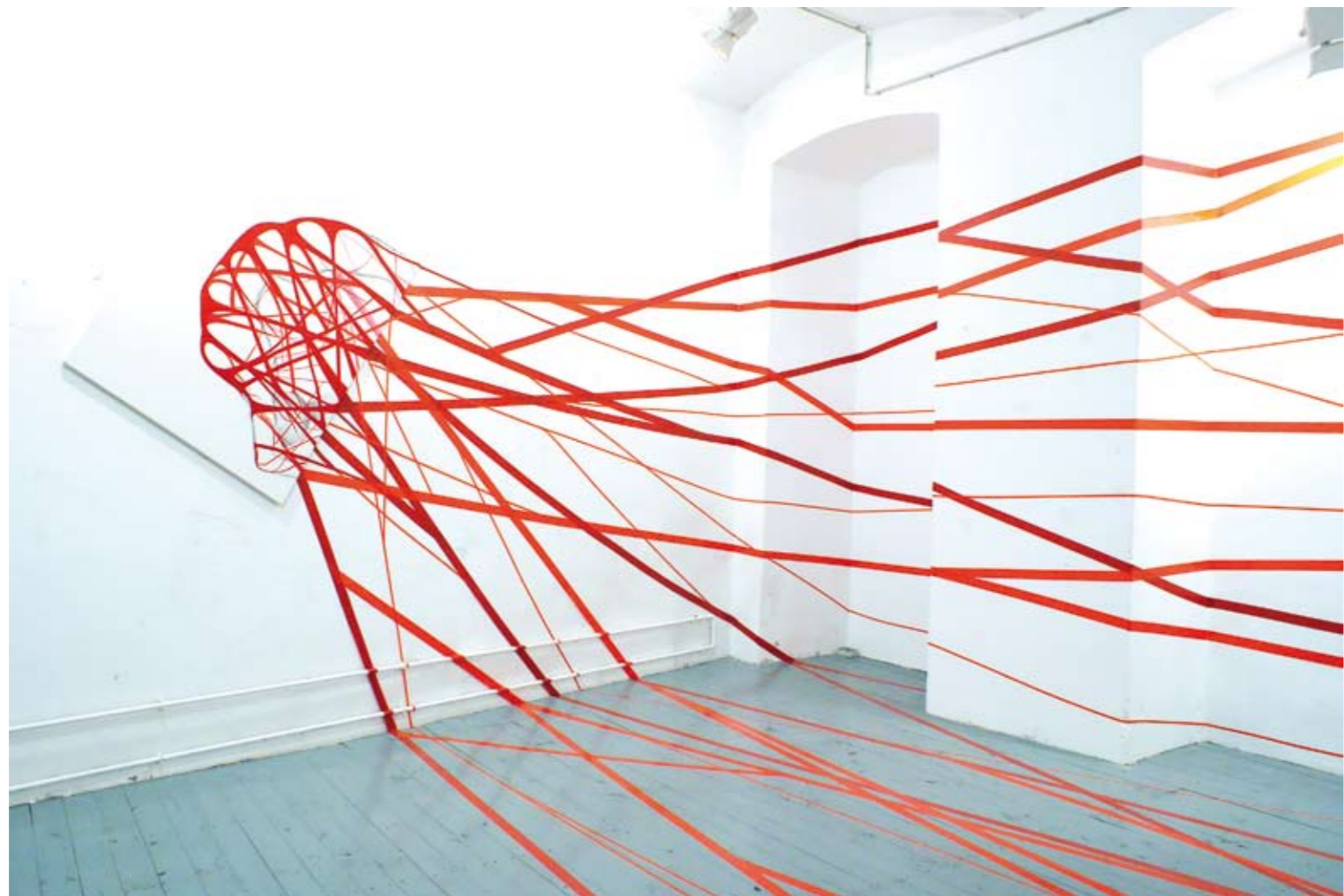
*„who is afraid of red?“* Rauminstallation

Bild: 150 x 110 cm, Bleistift, Acryl/Leinwand,  
Tapes: Länge variabel,  
base-level, Wien, 2010.

Das Bild – ein sich gegen rote Bänder aufbäumender Frauenkörper – wird mittels Tapes in den Raum erweitert. Der Realraum wird vom Bild ausgehend erobert und besetzt. Dabei gibt das Bild, die Figur, den Zug der im Raum forgesetzten Linien vor.

Die Betrachtenden treten in den Raum und zugleich in die Arbeit ein und können sich ihr physisch nicht entziehen, sie werden – wie die dargestellte Figur – zu einem Teil der Arbeit, zu Mitspielern.

Bild und Raum bilden auf diese Weise eine neue Einheit, die ortsspezifisch, buchstäblich auf den jeweiligen Raum zugeschnitten, entsteht.





Mehrteilige Installation, Demonstrationsraum, Akademie der bildenden Künste Wien, 2009  
Fotos: Thomas Freiler

## *Seitenwechsel*

Rauminstallation  
Akademie der bildenden Künste Wien, 2009.  
Bleistift, Acryl/Leinwand, Maße variabel.

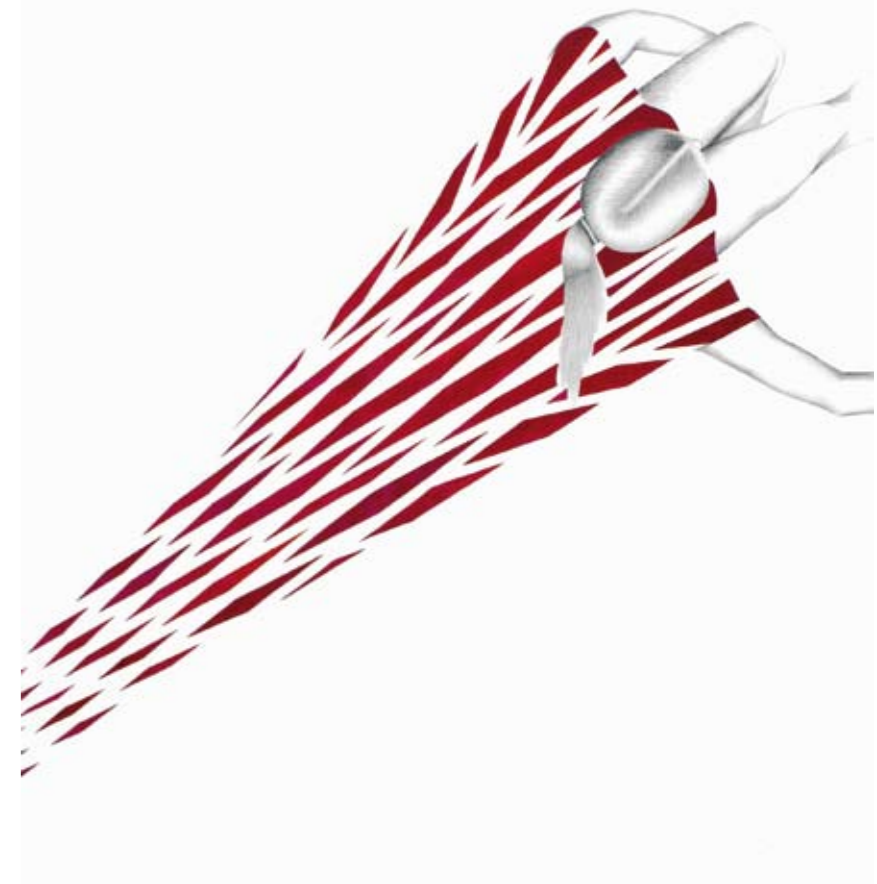
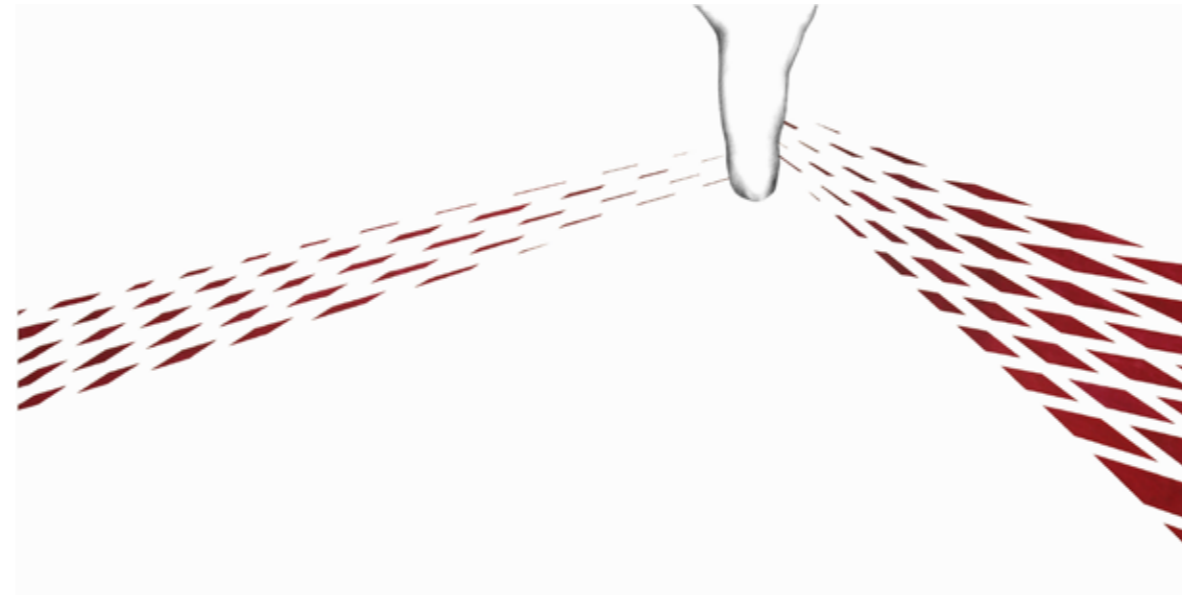
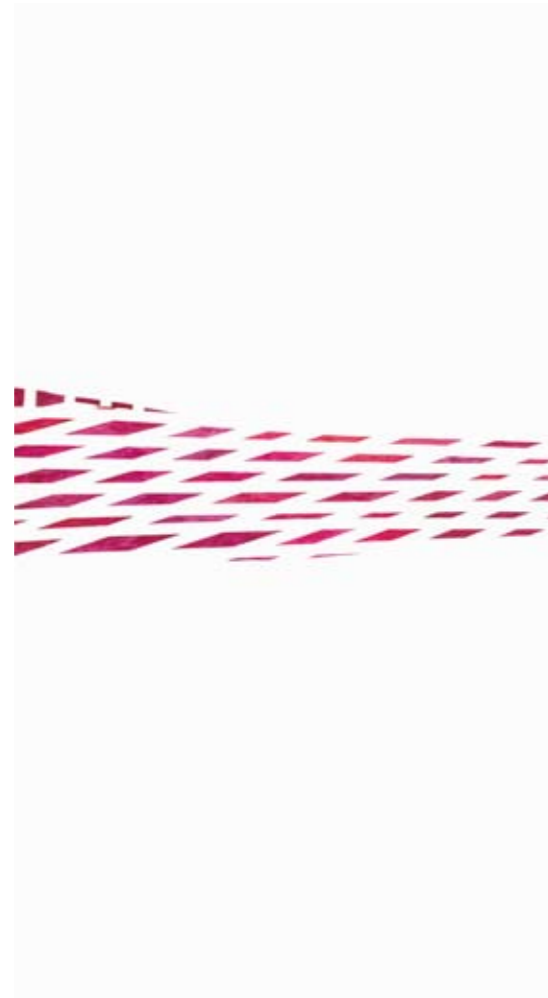
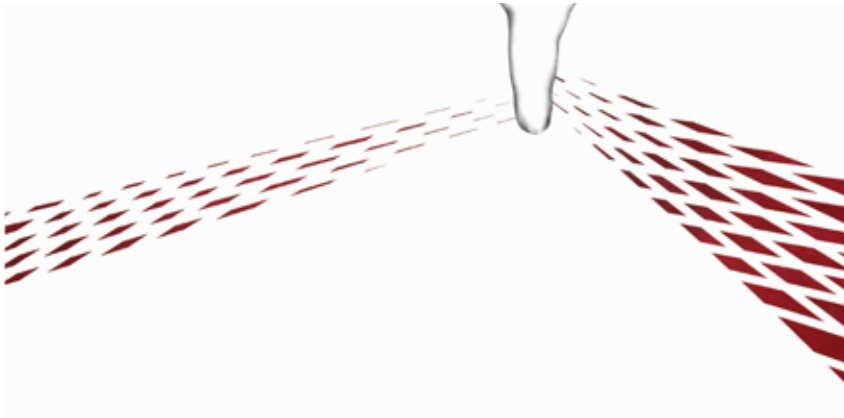
Teils mit historistischen Architekturelementen, teils mit moderner Holzverkleidung überzogen, stellt der Demonstrationsraum als Teil der Akademieaula eine Mischung aus historisch musealem Ausstellungsraum und modernem White Cube dar.

Wie kann man mit einem traditionellen Medium, wie jenem des Tafelbildes, auf diesen Raum reagieren und einwirken?

Als Reaktion auf diese Raumsituation entstand die fünfteilige Arbeit „Seitenwechsel“ in der die gezeigten Tafelbilder als installative Arbeit, den gesamten Raum einnehmen und, wie in meinen früheren raumbezogenen Arbeiten, eine Verbindung zwischen realem und virtuellem Bildraum herstellen sollen.

Zwischen zwei Figuren entspinnt sich ein Netz, das wie eine Spirale den Raum umfängt und auf diese Weise eine virtuelle Bewegung zwischen den beiden Figuren erzeugt. Die Bilder, scheinbar frei im gesamten Raum verteilt, umspannen beinahe alle Wände des Ausstellungsraums. Bildraum und realer Umgebundraum des Bildes verbinden sich auf diese Weise miteinander.

Die Arbeit zeigt eine Auseinandersetzung zwischen zwei weiblichen Figuren, die auseinanderstreben, voneinander fliehen. Bei genauerem Hinsehen kippt diese Wahrnehmung: beide Figuren könnten ebenso Darstellungen einer Person sein, die sich in zwei Figuren teilt um gleichsam aus sich selbst heraus zu flüchten.



von links nach rechts:  
Bleistift, Acryl/Leinwand, 200 x 150 cm, 180 x 100 cm, 2008  
Bleistift, Acryl/Leinwand, 100 x 195 cm, 150 x 65 cm, 200 x 150 cm, 2009



## Arbeiten im öffentlichen Raum



*Open Art* Plakat, Summerstage 2011,  
Druck nach, o.T., 2011, Bleistift, Buntstift auf Papier, 37 x 11 cm.

Das vorliegende Werk entstand speziell für das Open Art Projekt und nimmt Bezug auf die Litfasssäule als bewegtes, architektonisches Objekt im öffentlichen Raum.

Der Innenraum der Litfasssäule wird zum Thema gemacht. Er wird zum Lebens-Raum einer Figur:

Von einem Körper ausgehend winden sich rote Schleifen die zylindrische Säulenform nachzeichnend nach oben. Die Figur scheint innerhalb dieses Säulen-Innenraums zu schweben und erinnert an ein Lebewesen in einem Aquarium, oder eine menschliche Phantasie, die nur in diesem Raum/Medium, gleich einem Präparat im Museum, existieren kann.

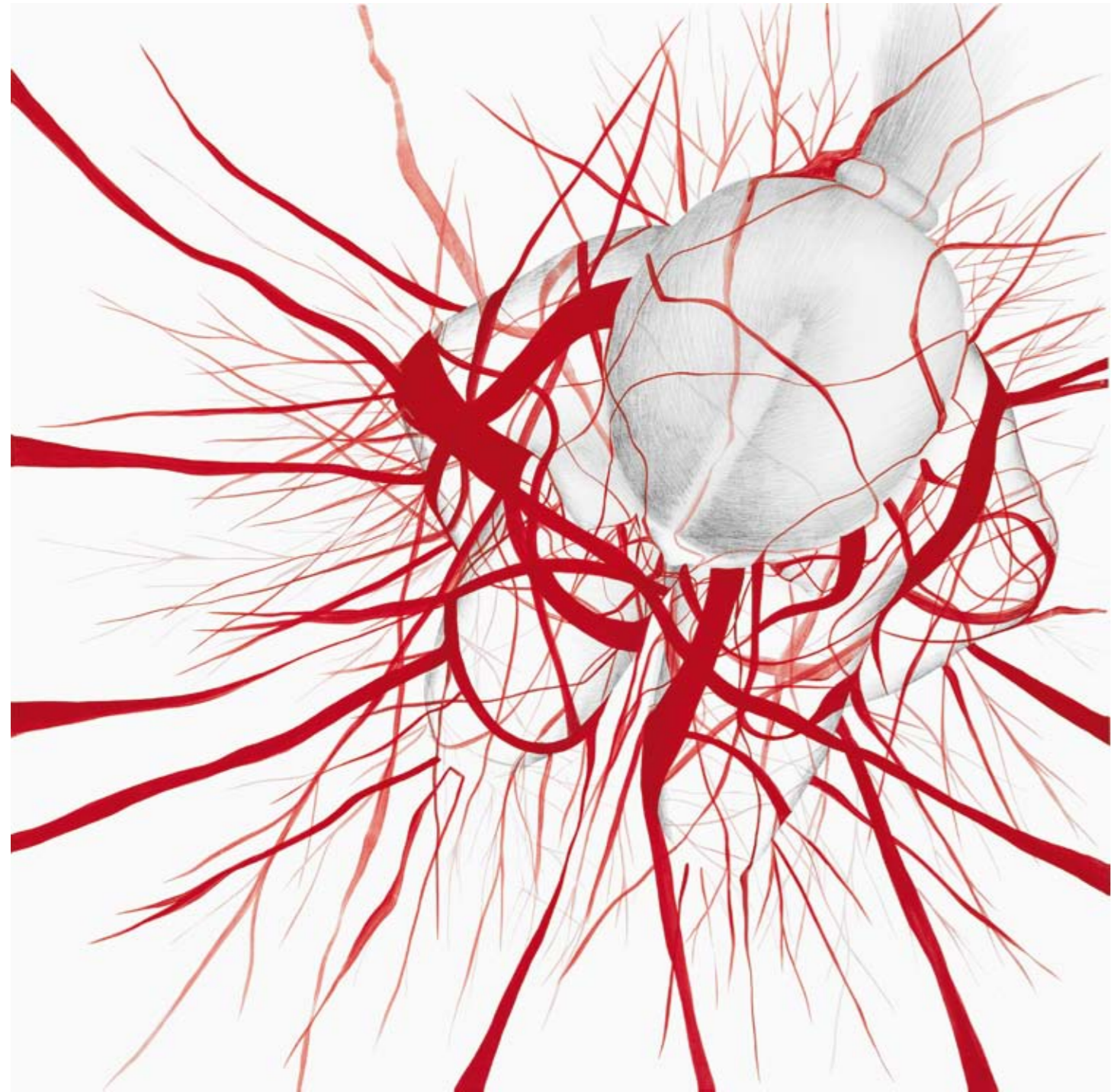
Die (über)lebensgroße Figur wird auf diese Weise zu einem „Gegenüber“ der realen PassantInnen, die mit der Frage konfrontiert werden: Was würde geschehen wenn dieses Wesen seinen Raum verlasse könnte?



*en passant ...* 2 Installationen im öffentlichen Raum  
Spittelberg Passage, Wien 2009.

1. Über sechs Bilder hinweg vollzieht sich eine allmähliche Spaltung einer Figur in zwei voneinander unabhängige Figuren. Wechselt man die Leserichtung ist es die langsame Verschmelzung zweier Figuren zu einer. Die Handlung vollzieht sich sequenzartig, je Bild ist eine Momentaufnahme dieses Prozesses dargestellt. Umfängen wird diese Körper-Teilung von roten Bändern, deren Deutung zwischen schlichtem textilen Netz und zellartiger biomorpher Struktur oszilliert. Diese Bänder werden außerhalb des Bildes fortgesetzt: Sie wandern auf die Wände der Schaufenster und schließlich bei den Fenstern hinaus auf die Straße, um sich mit den vorbeigehenden PassantInnen zu verbinden. An dieser Stelle erinnern sie an ein künstliches Blutgefäßsystem, das sich von den Arbeiten ausgehend in Richtung BetrachterInnen bewegt.

2. Gegenüberliegend eine zweiteilige Arbeit: eine kniende, von oben gezeigte Frau, die einem Embryo gleich von blutgefäßartigen Linien umfungen ist: ein ausgewachsener Embryo – oder eine Erwachsenengeburt? Ihr Pendant ist eine amorphe, unbelebte Form, die an eine Kristallstruktur erinnert und ebenfalls mit roten Linien versetzt ist. Auch diese beiden Bilder sind über ihre Rahmen hinaus fortgesetzt und in den Realraum verlängert. Diese Netze sind für die Figuren überlebensnotwendig, schnüren sie gleichzeitig ein und bedrohen auf diese Weise ihre Existenz.



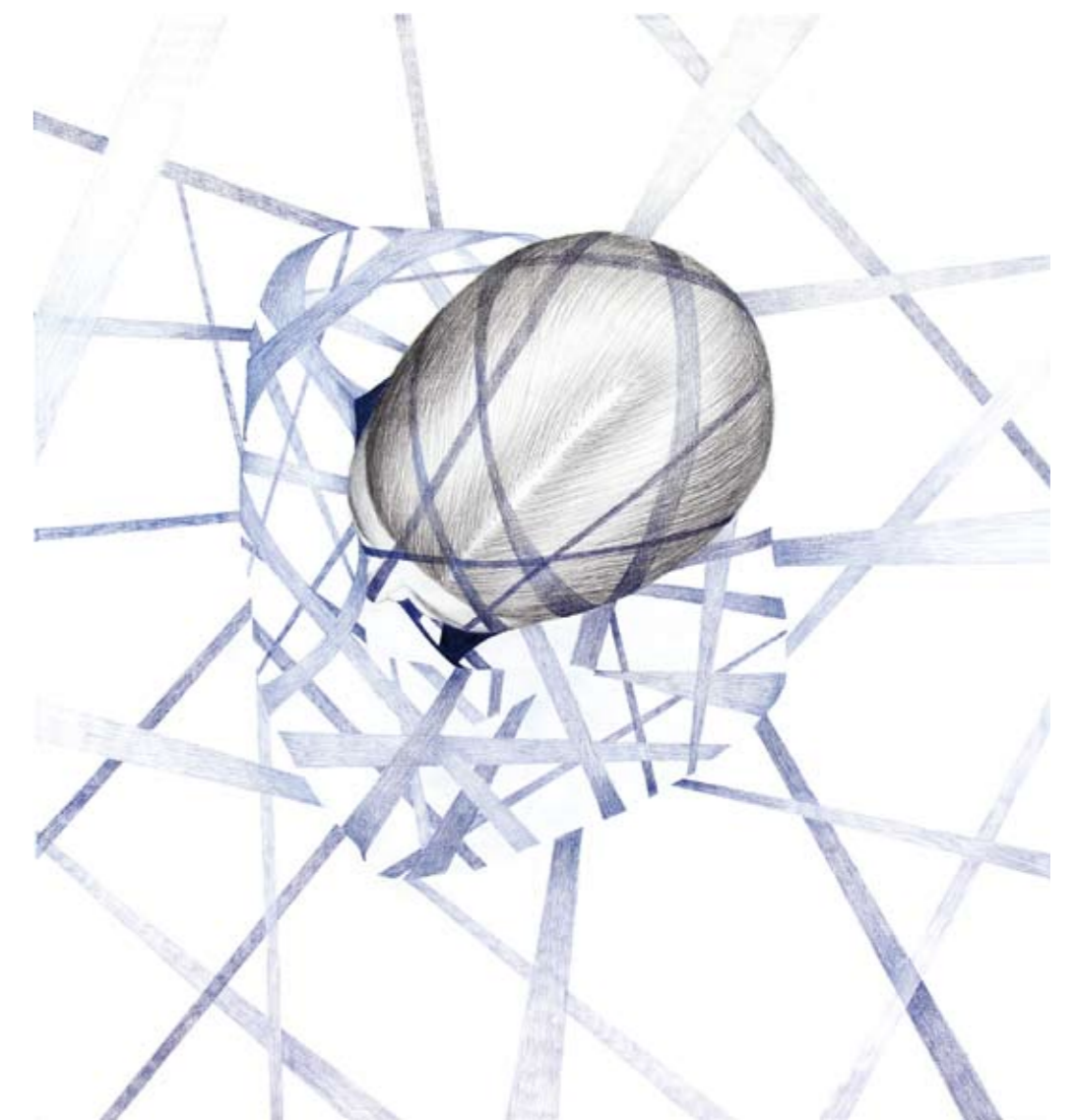
o.T., 2009, Bleistift, Acryl/Leinwand,  
150 x 150 cm





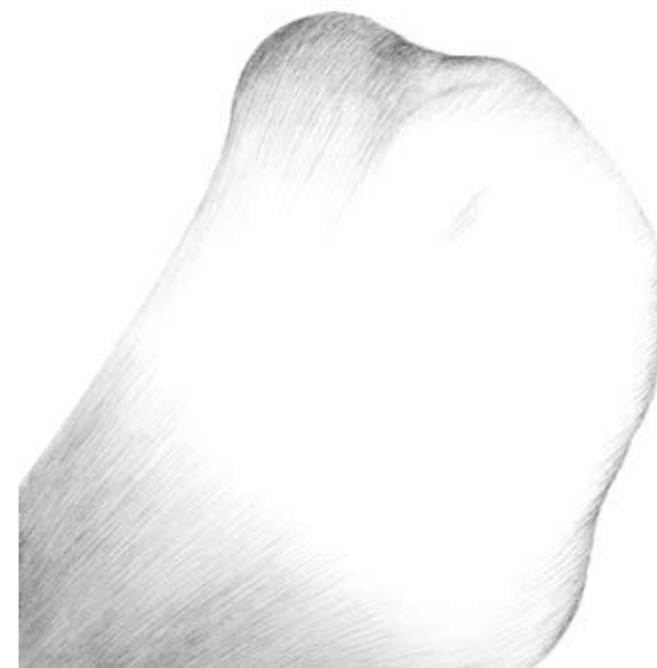
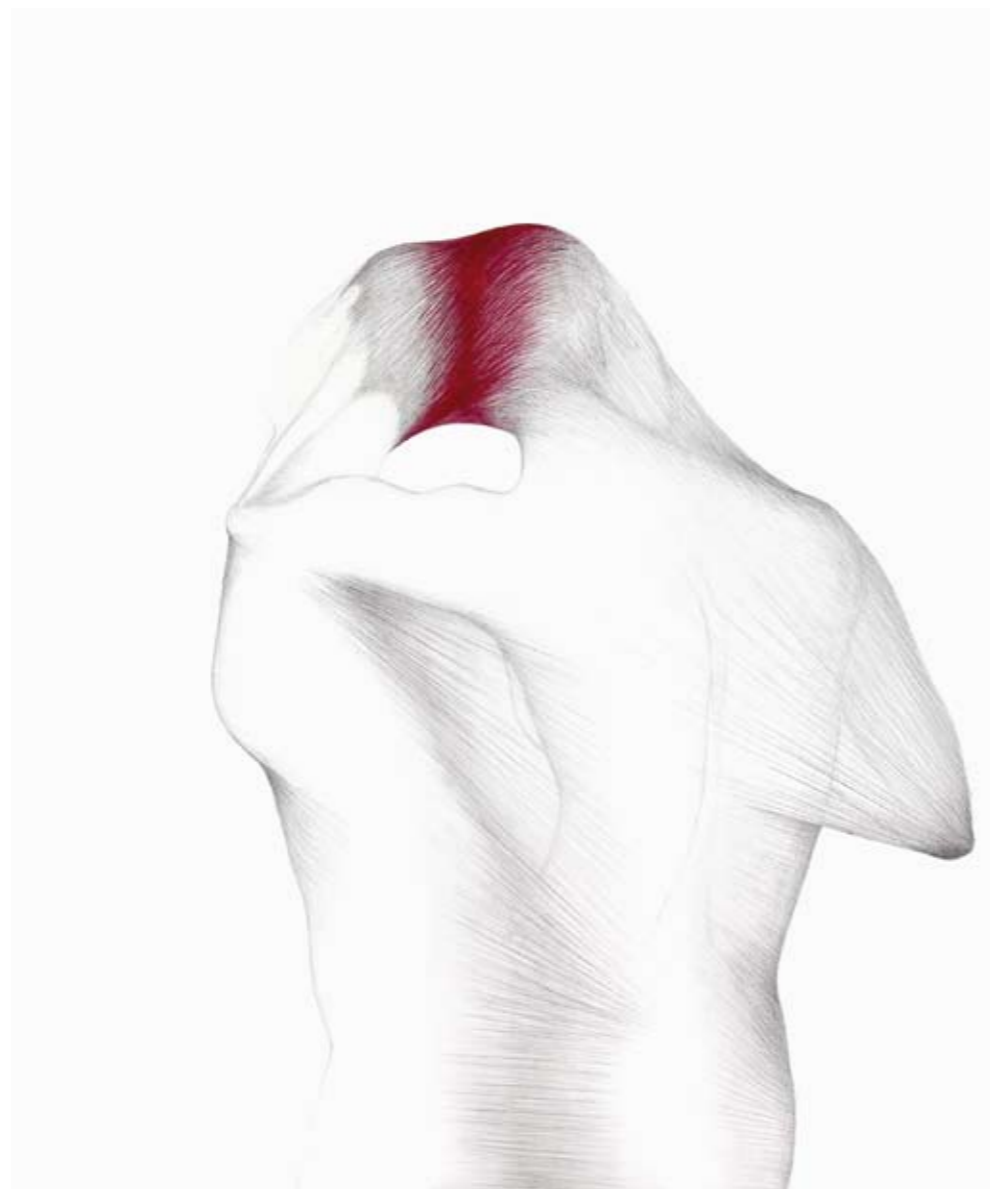
Kopf, 2011, Bleistift, Acryl/Leinwand, 100 x 80 cm

Zeichnung auf Leinwand



Erstarrung, 2011, Bleistift, Buntstift/Leinwand, 120 x 110 cm

Häutung, 2011, Bleistift, Acryl/Leinwand, 120 x 100 cm



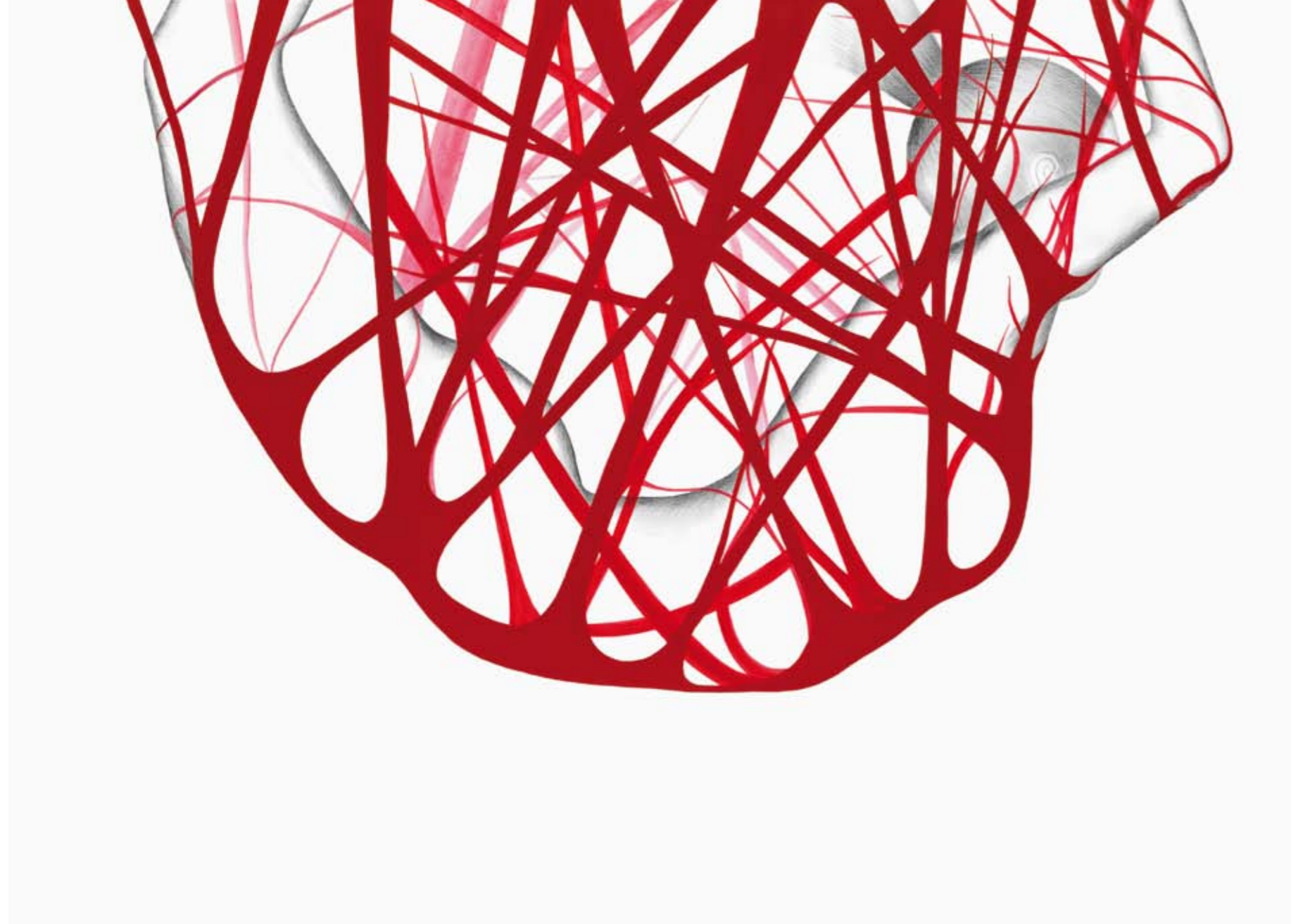
Häutung, 2011, Bleistift, Acryl/Leinwand, 100 x 80 cm



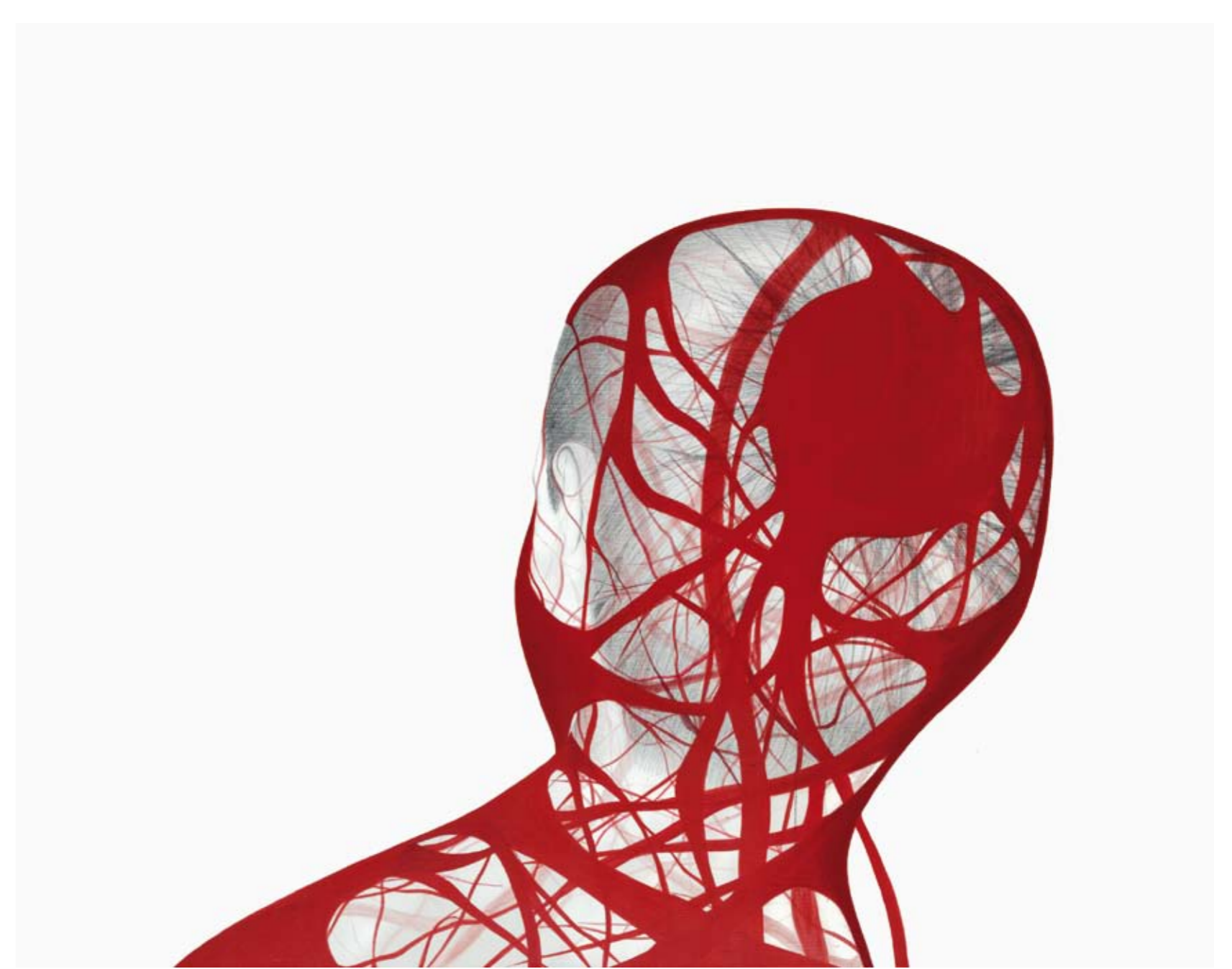
Kopf, 2011, Bleistift, Buntstift /Leinwand, 80 x 60 cm

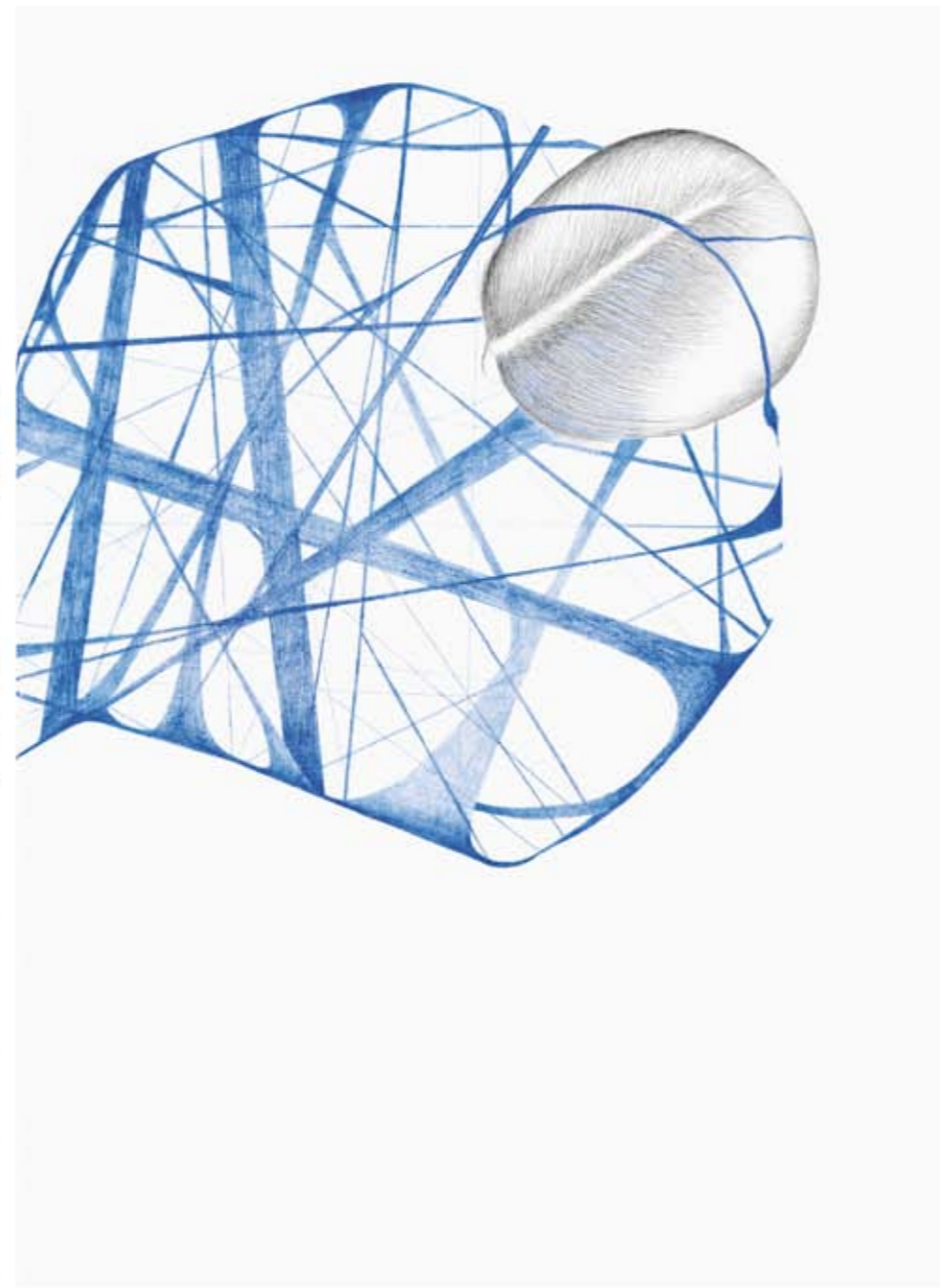
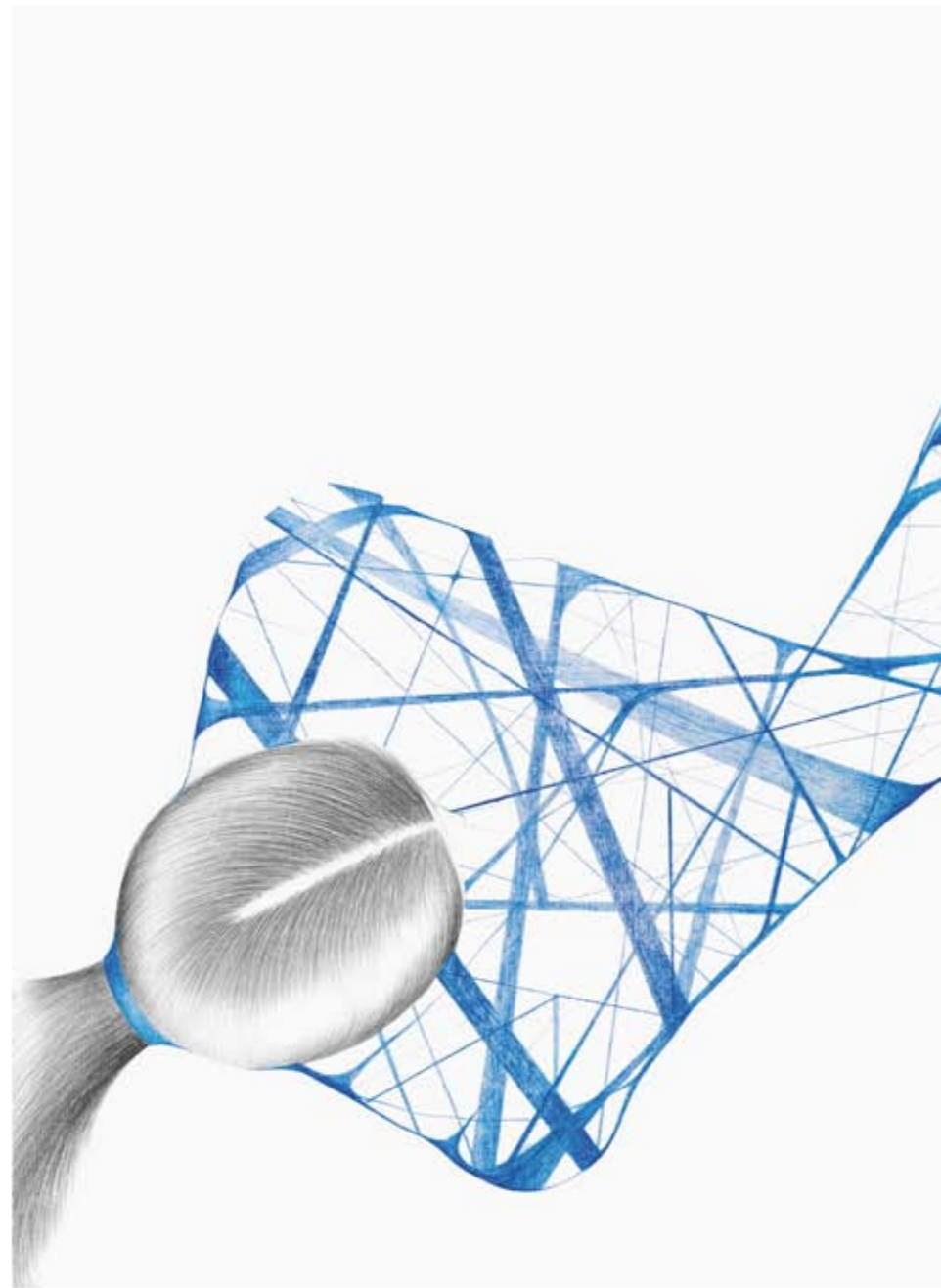


Kopf, 2011, Bleistift, Acryl /Leinwand, 80 x 60 cm



o.T., 2010,  
Bleistift, Acryl/Leinwand,  
110 x 140 cm





Diptychon, 2010, Bleistift, Acryl/Leinwand, je 110 x 80 cm

Zeichnung auf Papier



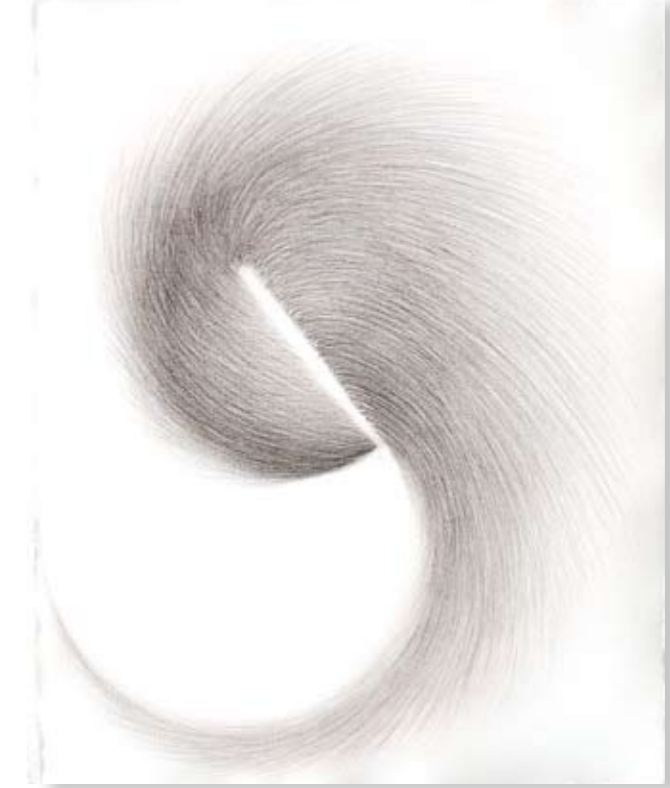
Kopf, 2010, Blei/Buntstift auf Büttenpapier, 65 x 50 cm



Zusammenhang, 2010, Blei/Buntstift auf Büttenpapier, 65 x 50 cm



Kopf, 2011, Blei/Buntstift auf Büttenpapier, 65 x 50 cm



Achse, 2011, Blei/Buntstift auf Büttenpapier, 65 x 50 cm

## Anemona Crisan

Geboren 1980 in Bukarest, lebt in Wien.

2002 - 2011	Bildende Kunst, Kunst- und Kulturwissenschaften, Akademie der bildenden Künste Wien
2000 - 2007	Kunstgeschichte, Universität Wien

### Einzelausstellungen

2011	Galerie/Andechshof, Innsbruck <i>Über 1 Spannung</i> , Roter Teppich für junge Kunst, Wien <i>Zwang-Los</i> , Akademie der bildenden Künste Wien (Diplom)
2009	en passant ..., Arbeit im öffentlichen Raum, Spittelberg, Wien Eskapaden, KFR8, Wien Seitenwechsel, Demonstrationsraum, Akademie der bildenden Künste Wien
2008	Vis-à-Vis. Zum Raum hinter dem Raum, Galerie C&S, Innsbruck

### Gruppenausstellungen

2012	xhibit, Kupferstichkabinett, Akademie der bild. Künste, Wien SOHO Ottakring, Arbeit im öff. Raum, Wien
2011	METAmART, Künstlerhaus, Wien Open Art, Kunst im öffentlichen Raum, Summerstage, Wien Festival der Bezirke, Wien Fee-Male II, Grünspan Hybrid, base-level, Wien
2010	Fluchtweg, Sauna 2010, Brut Wien, Konzerthaus, Wien „who is afraid of red?“, base-level, Wien

2009	Share Your Dreams, Schottenstift, Wien Walter Koschatzky Kunstpreis 2009, MUMOK, Wien
2008	„... und immer fehlt mir was ...“, Wien, Graz
2007	Sculpture sur prose, Paris, Toronto, Melbourne Bild der Wissenschaft, FWF, Wien
2006	Erwin Bohatsch und StudentInnen, Investkredit Wien
2005	„In Wirklichkeit gibt es kein ‚War‘“, Ragnarhof Ottakring, Wien

### Stipendien/Preise

2012	Auslandsateleirstipendium Peking (BMUKK)
2011	Roter Teppich für junge Kunst, AIR Hospiz Arlberg
2006	Auslandsstipensium Paris (BMWf)